

A photograph of a stone path leading through a dense forest. The path is made of rectangular stone tiles and leads from the foreground into the distance, disappearing into the trees. The trees are tall and green, with sunlight filtering through the canopy. The overall scene is peaceful and natural.

Pfarrbrief

Sommer 2016

Der katholischen Kirche in Gera und Umgebung

Inhalt

Vorwort, <i>Pfr. Thomas Hajek</i>	3
Kirchweihfest und Gemeindebesuch, <i>Ralf Kirchner</i>	4
Priesterjubiläum von Dekan Schreiter, <i>Michael Leis</i>	6
Firmung, <i>Patrick und Doris Holterdorf</i>	7
»Laudato si'«, <i>Peter Schulte-Stracke</i>	8
Erstkommunion 2017, <i>Maria Ihl</i>	9
Pastoraler Erkundungsprozess, <i>Pfr. Klaus Schreiter</i>	10
»Seht, da ist der Mensch«, <i>Maria Ihl</i>	11
Nacht der Lichter auf dem Katholikentag, <i>Peter Vierheilig</i>	12
Familienkreis 2001, <i>Frank und Martina Hanschke</i>	14
Pastoralpläne	16
Kontakte	17
Bilder vom Katholikentag (<i>Hajek und Vierheilig</i>).....	19

Umschlagbilder

Die Bilder sind mit Erlaubnis des Pfarrbriefdienstes der deutschen Bischofskonferenz verwendet worden.

Vorderseite von Franz Fellner

Rückseite von Jürgen Damen – Bistum Aachen

Impressum

Herausgegeben von den katholischen Pfarrgemeinden St. Elisabeth und Hl. Maximilian Kolbe in Gera.

Team: Manfred Hoffmann, Maria Ihl, Michael Leis, Ralf Kirchner,
Peter Schulte-Stracke (Endredaktion).

Hinweise und Manuskripte bitte an

Peter Schulte-Stracke, 0365/773 93 75, mail@schulte-stracke.de

Gedruckt bei der Gemeindebrief-Druckerei in Groß Oesingen, Auflage 400 Ex.

Vervielfältigungen sind ausdrücklich erwünscht!

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

freuen Sie sich über den Sommer? Genießen Sie die langen Abende? Sitzen Sie dann gern bei einem kühlen Getränk im Biergarten oder auf der Terrasse?

Die Sommerzeit bietet für viele die Möglichkeit, Urlaub zu machen. Was ist Ihr Reiseziel? Vielleicht genießen Sie es, mal raus zu kommen aus dem Alltag. Vielleicht bedeutet für Sie Sommer auch, einen Blick über den eigenen Teller- rand hinaus zu werfen. Dazu bieten kleine Begegnungen oder Gespräche mit Menschen im Urlaubsland gute Gelegenheit.

Ja, weiten Sie Ihren Horizont! Und tun Sie dies auch im Bezug auf Gott. Es kann eine Bereicherung sein, etwas von der Vielfalt zu entdecken, mit der andere Menschen ihn durch Lieder, Gebete oder Rituale verehren und ihren Glauben ausdrücken.

Nehmen Sie sich jeden Tag die Zeit, Gott zu danken, auf sein Wort zu hören und ihn »mit ins Boot« ihres Lebens zu holen. Vielleicht tun Sie das auch ganz neu und ganz anders als sonst, z.B. beim Besuch einer fremden Kirche oder einer Kapelle am Weg. Ich freue mich diesbezüglich schon auf Chartres und Cluny.

Und noch etwas: Wenn Sie Erfahrungen Ihrer Sommerzeit weitergeben möchten, dann senden Sie einfach ein Foto. Das Redaktionsteam des Pfarrbriefes freut sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe und bewegte, eine erfrischende und gesegnete Sommerzeit.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Pfarrer Thomas Hajek

Einladung

Am 1. September um 19 Uhr findet in St. Elisabeth ein Gemeindeabend zum Thema der päpstlichen Enzyklika *Laudato si'* und deren Bedeutung für uns statt. Sie sind herzlich eingeladen.

Mercy in Motion

Auf dem Katholikentag stieß ich auf den Stand des Flüchtlingsdienstes der Jesuiten, der dort tätig ist, wo die meisten Flüchtlinge leben, nämlich in den armen vergessenen Ländern der dritten Welt, und dort den Menschen Bildung anbietet. Dazu bieten sie jetzt Schulhefte an, in denen einige Kinder von ihren Erfahrungen berichten. Siehe URL: mercy-in-motion.de



Kirchweihfest

Am 8.Mai konnte die Gemeinde Heiliger Maximilian Kolbe ihr 31. Kirchweihfest feiern. Die Heilige Messe wurde vom Chor gestaltet. Im Anschluss wurde zum traditionellen Frühschoppen in den Pfarrhof geladen. Die Bläservereinigung Wünschendorf und das traumhafte Wetter trugen ihren Teil zum Gelingen des Tages bei.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag vorbereitet und mitgestaltet haben!

Foto: Frühschoppen im Pfarrhof

Gemeindebesuch in Taganrog

Am 1.Mai wurde im südrossischen Taganrog die neue katholische Kirche durch Bischof Clemens Pickel geweiht. An dem großen Fest in der Partnergemeinde der Pfarrei Heiliger Maximilian Kolbe, nahmen auch drei Gäste aus Gera teil. Die alten Räumlichkeiten waren zu klein geworden. Zur Unterstützung des Vorhabens hatten auch unsere Sternsinger im letzten Jahr beigetragen.

Der Anteil der Katholiken liegt in Russland bei unter 0,1%! Von Taganrog aus werden durch den aus Argentinien stammenden Pfarrer Raul, dem aus Mexiko gekommenen Kaplan Sergio und drei kroatische Ordensschwwestern die katholischen Christen in einem Gebiet von der Größe Thüringens betreut.

Ralf Kirchner

Fotos rechts: Die neue Kirche in Taganrog (oben) und Grußworte der Gäste aus Deutschland (unten) ebenfalls von Ralf Kirchner





Vierzig Jahre Priester: Dekan Klaus Schreiter

In 40 Jahren kann Weltgeschichte geschrieben werden: Das Volk Israel wanderte nach dem Auszug aus Ägypten 40 Jahre durch die Wüste. Und in jüngerer Zeit? Die DDR wurde nach nur wenig mehr als 40 Jahren von den eigenen Bürgern zu Grabe getragen ...

Vor diesem Hintergrund sind die 40 Jahre, die unser Pfarrer Schreiter nun schon im priesterlichen Dienst ist, ein sehr beachtlicher Zeitraum. Zum Priester wurde er am 24. April 1976 durch den damaligen Weihbischof Georg Weinhold geweiht. Seit 1996 ist er Pfarrer in St. Elisabeth Gera, also genau 20 Jahre lang.

Am 1. Mai 2016 feierte Pfarrer Schreiter sein großes Jubiläum mit der Gemeinde. Er konnte zahlreiche Glückwünsche für eine noch recht lange Zukunft und für persönliche Gesundheit entgegennehmen. Viel Kraft braucht er für seine Aufgaben in der Pfarrei, in der Verantwortungsgemeinschaft und im Dekanat, aber auch für sein Engagement für Projekte in fernen Kontinenten, die er selbst bereist hat.

Am Nachmittag des Festtages gab es noch eine weitere Möglichkeit zum Gratulieren. Nach der Maiandacht in Niebra war Gelegenheit zur Begegnung und zum Gespräch.

Michael Leis Foto: Christine Mummert



Firmung

Am 21.05.2016 kam der emeritierte Bischof Joachim Reinelt (79) erneut nach Gera, um insgesamt 26 Jugendlichen aus Gera, Hermsdorf und Stadtroda das Sakrament der Firmung zu spenden.

Die feierliche Messe fand aus Platzgründen in der evangelischen Johanniskirche statt, wo die Firmlinge und die zahlreichen Besucher eine ansprechende Predigt hörten. Der Bischof verglich die Welt, in der die Christen »in der Kraft des Heiligen Geistes vernetzt« sind, mit dem Internet. Er rief die Firmlinge dazu auf, ihre Zeit und ihre Freiheit zum Gestalten der Zukunft zu nutzen und sich dabei der unendlichen Liebe Gottes bewußt zu sein.

Nach dem Glaubensbekenntnis spendete der Bischof den mit ihren Firmpaten im Halbkreis stehenden Jugendlichen die Firmung; jeder Firmling nannte Vor- und Firmnamen und sagte den selbst ausgewählten Firmsspruch auf, über den der Bischof mit jedem Firmling kurz sprach. Zum Schluß der Messe bedankten sich Anna-Lena und Paul Johann im Namen der Firmlinge bei Bischof Reinelt und auch bei den Priestern und Mitarbeitern, die die Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleitet haben sowie bei der evangelischen Kirchengemeinde für die Überlassung der Johanniskirche für die Firmmesse.

Die musikalische Gestaltung übernahm das Ensemble »Nova cantica« unter der Leitung von KMD Michael Formella. Sowohl er als auch Sänger und Instrumentalisten waren engagiert dabei, jedoch war die Akustik der Kirche leider nicht so gut wie die Leistung der Musiker.

Nach dem Gruppenbild mit dem Bischof ließ jeder gefirmte Jugendliche eine Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes auffliegen, was bei den im Umgang mit Tauben ungeübten Jugendlichen nicht immer so klappte wie geplant (auch einige Tauben guckten skeptisch). Bischof Reinelt war inzwischen schon auf dem Weg zur Benediktionsfeier im Kloster St. Marienthal.

Laudato si'

Laudato Si' ist die erste Enzyklika von Papst Franziskus. Sie steht erst einmal in einer nicht ganz so langen Tradition, nämlich in der der katholischen Soziallehre, die mit der Enzyklika *Rerum novarum* von Papst Leo XIII. im Jahre 1891 begründet wurde und ist andererseits deutlich inspiriert aus dem Impuls, den Papst Johannes XXIII. der Kirche gab, indem er eine Kirche wollte, »die den Menschen an sich dient, nicht nur insofern sie katholisch sind« und der dazu ein großes Konzil einberief; auch wandte er sich kurz vor seinem Tode in seiner letzten Enzyklika, *Pacem in terris* (1963) »an alle Menschen guten Willens«.

Papst Franziskus greift beides auf, indem er unterstreicht, daß die Wirtschaft den Menschen zu dienen hat, daß der Mensch Verantwortung zu übernehmen hat, und daß die Christen an der Verbesserung der Welt aktiv mitzuarbeiten haben. Damit wird aber zugleich zurückgegriffen auf eine sehr viel ältere Tradition. Denn das Christentum war immer eine Religion, die in der Welt stand, zugleich aber mit einer Vision und frohen Botschaft ausgestattet, die es ihr erlaubte, sich jeder Vergötzung des Weltlichen zu entziehen.

Philosophisch war das eigentlich nichts neues und ungewöhnliches gewesen – und das sollte es auch nicht sein, denn diese Welt ist uns ja durch Gottes Gnade und mit Liebe geschenkt worden; wenn man sich nicht allzusehr verrennt, dann spürt man das auch, wenn man sie mal in Ruhe anschaut.

Und doch gibt es große Probleme und erstaunlicherweise wenig Bereitschaft, sich mit ihnen zu beschäftigen. Eines ist der Klimawandel, den wir heute schon spüren – der aber ein ganz langsamer Anpassungsprozeß ist, was bedeutet, daß wir nur die allerersten Anfänge spüren können.

Handeln wäre also geboten. Wie aber soll man Menschen zum Handeln bewegen, wenn sie gewohnt sind, daß alles auch ohne sie geht, spüren, daß sie keinen Einfluß haben, nicht wissen, wie sie weiter leben können? Wie kann man Menschen denn motivieren, zusammen etwas zu unternehmen? – Auf dem Katholikentag habe ich viele Initiativen gesehen, mit vielen Menschen gesprochen, die etwas ändern möchten, um die Welt ein wenig besser zu machen – und warum spürt und hört man in der Kirche und Gesellschaft so wenig davon?

Das will Papst Franziskus ändern. Er will uns ermutigen und uns zugleich auch aussenden, den Rest der Menschheit zu ermutigen. Wozu? Um *gemeinsam* eine Vision zu entwickeln, eine allgemeine Zielsetzung, um eine Umkehr zu bewirken, die der Welt noch eine Zukunft ermöglicht. Gemeinsam, das heißt niemand soll ausgeschlossen sein. Ausschließen, das macht ja vielen heute Spaß, uns aber sollte es Spaß machen einzuschließen: »Nicht ohne Dich«, wie es sein frz. Ordensbruder Michel de Certeau einmal formuliert hat. Das bedeutet auch immer, sich dem Anderen zuzuwenden, und damit auch die Realität wahrzunehmen, in der der Andere lebt.

Diese Enzyklika hat weltweit beeindruckend großen Zuspruch gefunden. Wir dürfen also in ihr einen guten Ausgangspunkt für unsere Beschäftigung mit den, nicht immer erfreulichen Realitäten dieser Welt sehen;

»Wenn das Christentum in etwas Experte ist, dann in dem Wissen darum, wie man durch die Geschichte geht, wie man ohne Unterlaß und trotz allen Hindernissen geht und wie man so geht, daß man andere, sich und die Opfer vermenschlicht, humanisiert.« (Jan Sobrino)



Erstkommunion 2017

Im September 2016 beginnt in der Pfarrei St. Elisabeth ein neuer Kommunionkurs zur Vorbereitung auf den Empfang der ersten hl. Kommunion. Dazu eingeladen sind Kinder, die ab August die 3. oder 4. Klasse besuchen und auch ältere Kinder, die noch nicht zur Erstkommunion waren. Liebe Eltern, bitte melden Sie Ihr Kind bis zum Beginn des neuen Schuljahres in der Pfarrei an. Danach erhalten Sie weitere Informationen.

Maria Ihl, Gemeindereferentin

(Das Bild stammt von Sarah Frank / Pfarrbriefservice der kath. Bischofskonferenz)



Pastoraler Erkundungsprozess in der Verantwortungsgemeinschaft Gera/SHK Stand unserer Bemühungen

Das letzte große Gesamttreffen von Vertretern aller Pfarreien war am 9. April in Gera Süd. Es ging um biblische Leitbilder für unsere Zukunft mit den Gemeinden, in denen wir leben. Die Frage nach unserer Orientierung bleibt und das Gebet um gutes Gelingen des pastoralen Prozesses wird uns weiter bewegen. Das ist auch Aufgabe in unseren Gemeinden. Am 30.4.16 waren wir zu einer Informationsveranstaltung des Bistums zu den anstehenden Fragen über Personal und Zuschnitt von Pfarreien und Nutzflächen für das pastorale Leben. Da werden wir noch viel miteinander reden und nachdenken müssen. »Gemeinsam Kirche sein«, so versteht unsere zukünftige Bischof diesen Prozess. Wir erhoffen vom ihm, die wichtigen Impulse für unseren gemeinsamen Weg und zufriedenstellende Lösungen für unsere seelsorglichen Aufgaben in die Zukunft hinein.

Zurzeit beschäftigt uns der Trägerwechsel für die sozialen Einrichtungen – Seniorenheim Edith Stein und Kita Perlboot. Als Träger bieten sich an: Caritas als Diözesan- und Ortseinrichtung (gute Zusammenarbeit seit 25 Jahren und mehr) und die Josefsgesellschaft in Köln. Wir hoffen, dass wir als AG Trägerwechsel und Steuerungsgruppe die richtige Empfehlung geben werden. Der neue Bischof muss dann entscheiden.

Wir werden in den nächsten Monaten uns als Gemeinden näher kommen können und versuchen, uns mit unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten gegenseitig zu unterstützen. Ideen sind gefragt. Besuche gegenseitig helfen auch zum besseren Miteinander. Die Gemeinden vor Ort sollen lebensfähig bleiben, aber im Miteinander liegt die Kraft. – Mit dem Jahr 2017 soll der Prozess in wesentlichen Teilen abgeschlossen sein.

Klaus Schreiter, Leiter der VG



»Seht, da ist der Mensch«

Vom 25.–29. Mai 2016 fand in Leipzig der 100. Katholikentag statt. Kann man solch eine Veranstaltung in einer ostdeutschen Stadt, in der nur ca. 4% katholisch sind, durchführen? Die Fragen und Zweifel standen im Raum. Jetzt kann man mit gutem Gefühl sagen: ja, man kann. Ganz bewusst wurden alle Leipziger, auch die, die den Glauben nicht kennen, einbezogen, eingeladen und angesprochen. Der Katholikentag war ein Fest des Glaubens und der Freude, mit einer starken Ausrichtung über die eigenen Kirchtürme und Kirchenmauern hinaus.

In Predigten und Foren bezogen die deutschen Bischöfe und andere Kirchenvertreter klar Stellung für eine weltoffene Willkommenskultur für die Menschen in Not, die vor unseren Grenzen und Türen stehen: Seht, da ist der Mensch.

Viele spirituelle und geistliche Angebote waren sehr gut besucht. Die Sehnsucht der Menschen nach einem gelingenden Leben, der Hunger nach »geistlicher Kost« und die Suche nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens treibt viele Menschen unserer Tage um.

Ein Schild mit der Aufschrift: »Veranstaltung überfüllt« stand oft vor den Türen der Veranstaltungsräume.

Mitglieder unserer Gemeinden waren auch aktiv an der Gestaltung der Tage beteiligt, u.a. im Projektchor beim Fronleichnamsgottesdienst auf dem Augustusplatz, bei der musikalischen Gestaltung eines Segnungsgottesdienstes für Familien und beim Bühnenprogramm »Best of RKW-Songs« (siehe Foto).

Wer die Tage in Leipzig verpasst hat, ist herzlich eingeladen zum nächsten Katholikentag im Mai 2018 in Münster.

Maria Ihl (Photo: Christine Mummert)

Nacht der Lichter mit Brüdern aus Taizé auf dem 100. Katholikentag

Ich war in diesem Jahr das erste Mal mit der Dekanatsjugend in Taizé und habe diese Zeit sehr intensiv, mit vielen guten Erfahrungen und Erinnerungen erlebt. Die guten Gefühle, die sich für mich mit dieser Zeit verbinden, möchte ich noch öfter erleben, was für mich bedeutet, noch weitere Besuche in Taizé in mein Lebensprogramm aufzunehmen.

Aber warum immer in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Zu irgendeinem Zeitpunkt habe ich zur Kenntnis bekommen, dass dieses Jahr zum Katholikentag in Leipzig eine Nacht der Lichter mit den Brüdern aus Taizé stattfinden soll. In der Leipzig-Arena sollte das Event stattfinden und natürlich musste ich da hin. Aber schon sehr früh beschlichen mich die ersten Zweifel, ob dies wirklich so gut wäre, dort hinzugehen. Lässt sich die einmalige Stimmung von Taizé in einer »normalen« Veranstaltungshalle, in der sonst viele Konzerte aller Art stattfinden, herstellen? Würde ich mir vielleicht die schöne Zeit in Taizé mit negativen Eindrücken aus Leipzig trüben? Schließlich hat mich meine Partnerin ungewollt überzeugt, doch hinzugehen – durch Ihre einfache Zusage, mitzukommen. Ich bin heute sehr froh, dass ich den Sorgen danach keinen Raum mehr gelassen habe und einfach hingegangen bin.

Frühzeitig kamen wir an der Halle an und haben nach der Einlasskontrolle und dem Empfang einer Kerze auch einen sehr guten Sitzplatz an der Seite bekommen. In der abgetrennten Hälfte der Veranstaltungshalle war eine Bühne aufgebaut, auf der die für Taizé typischen Gestaltungselemente (Taizé-Kreuz und Ikonen) aufgestellt waren. Nach und nach füllte sich die Halle immer mehr, so dass zum Schluss geschätzte 3500 Menschen zu der Nacht der Lichter anwesend waren. Zu meiner Überraschung habe ich dort Gesichter von Menschen wiedergesehen, die ich aus Taizé kannte und von denen ich wusste, dass sie schon sehr häufig (gefühlte 50 Mal) dort gewesen waren. Offensichtlich war der Abend etwas für echte Taizéfans.

Kurz vor Beginn wurden von dem Chorleiter 3 Lieder aus dem am Eingang verteilten Liedblatt eingeübt. Zu meiner Freude waren meine Lieblingslieder aus Taizé auch auf dem Liedzettel. Doch wo waren die Brüder von Taizé? Auf der Bühne saßen sie nicht und auch sonst waren die Männer in ihren weißen Kutten nicht zu sehen.

Pünktlich begann das Gebet mit den meditativen Gesängen und Gebeten aus Taizé und innerhalb kürzester Zeit waren alle meine Bedenken aus dem Vorfeld verfliegen. Sehr schnell hat sich bei mir die Ruhe und Besinnlichkeit, die ich in Taizé so oft und gerne erlebt habe, und die damit verbundene Stimmung eingestellt. Unglaublich wie das Liedgut auf mich und die Menschen wirkt. Natürlich durfte während der Gebetszeit auch die lange Stille nicht fehlen. Erstaunlich, dass es selbst in dem hektischen Leipzig gelingt, eine Menschenansammlung in dieser



Größenordnung zu solcher Ruhe zu bewegen. Man hätte eine Stecknadel fallen hören.

Nach der Lesung und dem Evangelium haben sich dann auch die zwei anwesenden Brüder von Taizé zu erkennen gegeben. In den Liedern und Gebeten waren sie zwar schon zu hören gewesen, dass sie sich aber sicherlich bewusst unter die Besucher gemischt hatten, war mir erst bei der kurzen Ansprache bewusst geworden. Die Bescheidenheit dieser Kommunität ist prägnant spürbar gewesen.

Abschluss und Höhepunkt war das Entzünden der Kerzen mit anschließender Kreuzverehrung. Spätestens an dieser Stelle wurden ich und sicherlich auch alle anderen Anwesenden emotional stark berührt. Es war nahezu unmöglich, sich dieser vom heiligen Geist geprägten Stimmung zu entziehen. Wie auch beim Nachtgebet in Taizé üblich, klang der Abend mit dem fortwährenden Gesang der Lieder aus.

Mein Résumé: Die Nacht der Lichter mit den Brüdern von Taizé war für mich ein echter Höhepunkt auf dem Katholikentag in Leipzig. Alle Zweifel im Vorfeld haben sich verflüchtigt und ich kann für mich nur sagen: Jederzeit und immer wieder gerne wiederholen. Ich kann jedenfalls nicht genug davon bekommen.

Peter Vierheilig

Wie ein Stein einen Familienkreis 2001 zum Leben erwecken sollte

»Ins Wasser fällt ein Stein,
ganz heimlich still und leise;
und ist er noch so klein,
er zieht doch weite Kreise.«

Wie es dieses Kirchenlied beschreibt, erhielten wir, Martina und Frank Hanschke, im Oktober 2000 bei einer Einladung zum damaligen Bischof Joachim Reinelt nach Dresden einen »Stein« in die Hand gegeben, der im wahrsten Sinne des Wortes einen Kreis zum Leben erwecken sollte.

Gern erinnern wir uns an die lockere Gesprächsatmosphäre, in der sich darüber unterhalten wurde, wie sich Alleinerziehende und Paare über den Gottesdienstbesuch hinaus in ihrer Freizeit am Gemeindeleben beteiligen könnten.

Inspiziert von den guten Gesprächen und der so von uns aufgenommenen Botschaft, reifte bei uns im Auto auf der Heimfahrt der Entschluss einen Kreis ins Leben zu rufen. Das stellten wir uns einfacher vor, als es sich letztendlich herausstellen sollte. Doch bis zur eigentlichen Gründung war noch einiges an »Missionsarbeit« nötig. Zusammen mit dem Pfarrbüro wurden Adressen von möglichen Interessenten herausgesucht und ein Schreiben auf den Weg gebracht, indem unser Anliegen vorgestellt wurde. Leider war die Resonanz darauf nicht so gut, wie von allen Initiatoren erhofft.

Deutlich mehr Zuspruch bekamen wir »Kreisgründer« – welche neben dem damaligen Kaplan Baumgarten, Herr Michael Passeck mit Frau und uns beiden – von aktiven Gemeindemitgliedern vor und nach Gottesdiensten oder anderen Zusammenkünften. Wir fühlten uns in unserem Vorhaben bestätigt und ein Jahr nach dem Besuch bei Bischof Reinelt gründeten wir einen Familienkreis 2001, in dessen Name sich das Gründungsjahr widerspiegeln sollte.

»Wo Gottes große Liebe
in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort
in Tat und Wort
hinaus in uns're Welt.«

Um bei dem Lied bleiben zu dürfen: Wir sind froh und dankbar darüber, wie uns Gottes Liebe und die Wirkung des Besuchs in Dresden dazu ermutigten, einen Teil unserer Freizeit gemeinsam mit Mitchristen bei Glaubensfragen und darüber hinaus teilen zu dürfen.

Eine Mischung aus theoretischen Abenden mit Diskussionen oder Vorträgen zu Glaubensthemen, wie auch Freizeitaktivitäten, bspw. einer Bootsfahrt auf der Elster oder Besuch von Weihnachtsmärkten, lagen uns dabei immer am Herzen bei der alljährlichen Themenplanung.



Mittlerweile sind wir im 15. Jahr seit unserer Gründung und aus den anfänglichen Sommerfesten mit großer Kinderschar und Planschbecken, werden jetzt zunehmend Treffen, bei denen die Erwachsenen die Überzahl haben und es auch keine Planschbecken mehr gibt.

Erlauben Sie mir noch ein wenig Werbung in eigener Sache. Wenn sich jemand von unserer Kurzvorstellung angesprochen fühlen sollte, egal ob Alleinerziehend oder mit Partner, dann würden wir uns sehr freuen, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Diese werden in den sonntäglichen Vormeldungen bekannt gegeben und finden i.d.R. einmal im Monat statt.

Frank und Martina Hanschke Gera im Mai 2016



Pastoralplan St. Elisabeth und gemeinsame Veranstaltungen

20.06.	19:00	Steuerungsgruppe Erkundungsprozess
21.06.	15:30	Schuljahresabschlussgottesdienst
11.06.	11:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Bergmannstag in Ronneburg
24.07.	14:00	Kirchweih- und Patronatsfest in Langenberg
06.08.	15:30	Orgelkonzert mit Matthias Grünert, Kantor der Frauenkirche Dresden
06.–10.08.		RKW in Winterstein/Thüringer Wald
14.08.	10:30	RKW-Abschlussgottesdienst und Segnung der Schulanfänger
20.08.	15:00	Gedächtniskapelle Ronneburg, Ökumenisches Sommerfest
27.08.	10:00	Amtseinführung von Bischof Heinrich Timmerevers in der Kathedrale Dresden
28.08.		Tag der Schöpfung im Hofwiesenpark,
	15:00	Ökumenischer Gottesdienst auf dem Platz des ehemaligen Kirchenzelt
02.-04.08.		Singewochenende Kl. 4–12 in Chemnitz-Rehgarten
1.9.	19:00	Laudato si', Vortrag im Gemeindesaal
16.09.	19:30	Bistumsjugendtag in Wechselburg
17.09.	17:00	Ökumenischer Gottesdienst mit christlichen Flüchtlingen
25.09.	17:00	Orgelkonzert mit Dr. Hartmut Haupt
02.10.	10:30	Familiengottesdienst zum Erntedank
09.10.	17:00	Rosenkranzandacht mit Orgelmusik
13.10.	14:00	Hl. Messe im Raum der Stille im Klinikum, anschließend Kaffeetrinken
29.10.	16:30	Jahresversammlung Förderverein
30.10.	15:00	Gräbersegen Südfriedhof
	15:00	Gräbersegen Ronneburg

Pastoralplan Juni bis November 2016

Hl. Maximilian Kolbe

19.06.	10.30	Hl. Messe mit anschl. Fahrzeugsegnung / Pfarrkirche
21.06.	13.15	Orgelmusik mit M. Formella / Kapelle Seniorenheim
24.06.	15.30	Freundeskreis der Kinder / Gemeindezentrum
	13.00	Hl. Messe / Pfarrkirche, anschließend Johannesfeuer und Roster

- 27.06.-03.07. Religiöse Kinderwoche im Gemeindezentrum
29.06. 13.30 Hl. Messe zum Hochfest Peter und Paul / Pfarrkirche
02.07 10.00 Jagdfest im Seniorenheim
05.-03-07. Alpenhütten-Tour
09.03 Patronatsfest Seniorenheim »E.Stein«
9.30 Festgottesdienst / Seniorenheim, ab 15.00 Uhr Kaffee und Musik / Seniorenheim
14.03. Patronatsfest Pfarrei »Hl. Maximilian Kolbe«
10.30 Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang, anschl. Frühschoppen
27.03. 10.00 Einführung von Bischof Heinrich Timmerevers in der Kathedrale Dresden
15.00 Klaviermusik im Speiseraum / Seniorenheim
16.00 Hl. Messe zur Goldenen Hochzeit von Harri und Barbara Grotzke / Kirche
03.09. 19.00 Ökumenisches Glaubensgespräch zum Islam (evtl. im Evang. Gemeindezentrum)
09.09. 15.00 Figurentheater Kieselchen / Seniorenheim
13.09. 13.15 Orgelmusik mit M. Formella / Kapelle Seniorenheim
15.09. 19.00 Beginn des Alpha-Kurses (jeden Do bis 17.11. im Gemeindezentrum)
16.09. 15.00 Musikschule Fröhlich / Seniorenheim
15.10. 15.00 Herbstfest / Seniorenheim
25.10. 13.15 Orgelmusik mit M. Formella / Kapelle Seniorenheim
23.10. 14.30 Andacht und Gräbersegen / Südfriedhof
29.10. 10.00 Andacht und Gräbersegen / Zwötzen
14.00 Andacht und Gräbersegen / Alt-Lusan, Ober- und Unterröppisch
01.11. 13.00 Hochfest Allerheiligen: Hl. Messe / Pfarrkirche
02.11. 13.30 Gedenktag Allerseelen: Hl. Messe / Pfarrkirche
12. oder 26.11. Gemeinde-Kreativtag (10–17 Uhr oder 13–17 Uhr)
14.11. 19.30 Theater zum Einsteigen / Gemeindesaal
15.11. 13.15 Orgelmusik in der Kapelle / M. Formella
16.11. 13.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag / Pfarrkirche, anschl. Sitzung Pfarrgemeinde- und Gemeindegemeinderat
26.11. 15.15 Vokalensemble Mosaik / Seniorenheim
27.11. 10.30 Familiengottesdienst am 1. Advent / Pfarrkirche
01.–23.12. 13.00 Uhr Lebendiger Adventskalender / Gera-Lusan
02.12. 14.00 Adventsmarkt / Seniorenheim
10.12. 14.00 Hl. Messe / Pfarrkirche, anschl. Seniorenadvent

Wichtige Kontakte

Katholische Pfarrei St. Elisabeth Pfarrer, Dekan Klaus Schreiter Kaplan Dariusz Frydrych Gemeindereferentin Maria Ihl Pfarrbüro: Frau Elisabeth Aust und Frau Veronika Skowronek	0365/2 64 61 www.kath-kirche-gera.de info@kath-kirche-gera.de Kantor KMD Michael Formella
Dekanatsjugend Herr Lutz Kinmayer	0365/832 9230 www.dekanatsjugend-gera.de info@dekanatsjugend-gera.de
Klinikseelsorge Frau Cornelia Fris	0365/828 8950
Ehe-, Familien und Lebensberatung Frau Dorothea Kramß	0365/260 56
Katholische Pfarrei Hl. Maximilian Kolbe Pfarrer Thomas Hajek Pfarrbüro: Frau Ines Kirchner Kath. Seniorenheim Edith Stein Frau Angela Wildenauer	0365/734 3150 www.heiliger-maximilian-kolbe.de pfarrei-maximilian-kolbe-gera@gmx.de 0365/734 30 www.seniorenheim-edith-stein.de kontakt@seniorenheim-edith-stein.de
Kath. Kindertagesstätte Perlboot Frau Andrea Weiser	0365/734 3190 www.perlboot.de info@perlboot.de
Caritasverband für Ostthüringen e.V. Allgemeine soziale Beratung Begegnungszentrum Eichenhof Caritas Sozialkaufhaus ICO Gera Caritas Sozialstation Demenz-WG, Langenberg Caritasheim Haus Emmaus Caritas S.C.H.A.T.Z.-haus	0365/260 56 www.caritas-ostthueringen.de verwaltung@caritas-ostthueringen.info 0365/7 1293 0210 0365/7 1293 0210 0365/552 0404 0365/280 69 0365/2260 8230 0365/316 66 0365/7 1293 0112
Ökumenische Telefonseelsorge	0800/111 0111



Katholische Kirchen in Gera

(weitere Informationen auf S. 22)

Katholische Pfarrei St. Elisabeth

Kleiststraße 7, 07546 Gera

Heilige Messe

Samstag 18:00 Uhr

Sonntag 10:30 Uhr

Donnerstag 14:00 Uhr



Katholische Filialgemeinde St. Jakobus

Trift 25, 07552 Gera

Heilige Messe

Sonntag 9:00 Uhr

Dienstag 14:00 Uhr



Katholische Filialgemeinde Maria Geburt

Altenburger Straße 52, 07580 Ronneburg

Heilige Messe

Sonntag 9:00 Uhr

Mittwoch 9:00 Uhr



Katholische Pfarrei Hl. Maximilian Kolbe

mit Kindertagesstätte Perlboot

und Seniorenheim Edith Stein

Otto-Rothe-Straße 43, 07549 Gera

Heilige Messe

Samstag 16:30 Uhr Seniorenheim

Sonntag 10:30 Uhr Pfarrkirche

